



Merseburger Kreis-Blatt.

Mittwoch den 20. September.

Bekanntmachungen.

Die Ortsbehörden des Kreises mit Ausnahme des Magistrats zu Merseburg werden hierdurch aufgefordert, unverzüglich mit Aufstellung der Klassensteuerrollen für das Jahr 1872 zu beginnen und dabei die Instruction über die Veranlagung der Klassensteuer vom 8. Mai 1851, welche sich in den Händen jedes Ortsvorstandes befindet, und diejenige Anweisung zu beachten, welche auf der 4. Seite der Titelblätter der aus meinem Bureau zu beziehenden Formulare abgedruckt ist.

Gleichzeitig haben die Ortsbehörden die Mitglieder der Einschätzung-Commission pro 1872 wählen zu lassen und zwar in den Städten durch die Stadtverordneten-Versammlung, auf dem Lande durch die Gemeinde. Für jeden Ort bis zu 3000 Seelen beträgt die Zahl der zu wählenden Mitglieder 3, wovon 1 Mitglied zu den wohlhabenderen, 1 zu den weniger wohlhabenderen und 1 zu den ärmeren Einwohnern des Ortes gehören muß. Die auf diese Weise gewählten Mitglieder haben in Gemeinschaft mit dem Ortsvorstande die Einschätzung in die Steuerstufen zu bewirken.

Die Prüfung der Rollen erfolgt im Weissein der Ortsrichter an folgenden Tagen:

- am 16. October c., von Vormittags 9 Uhr an, für Kleingörschen, Meuchen, Döhlen, Thronitz, Schölen, Käpitz, Meyhen, Schkeißen, Groß- und Kleinschorlupp, Zipschen, Seegel, Reußen, Scheidens, Sittel, Löben, Ihesau, Hohenlohe, Rippen und Eisdorf;
- am 17. October c., von Vormittags 9 Uhr an, für Ragwitz, Zöllschen, Ellerbach, Schwefswitz, Bothfeld, Michlig, Köcken, Groß- und Kleingöhren, Stöhwitz, Gostau, Söffen, Kölzen, Starfiedel, Pobles, Muschwitz, Söhesten, Tornau, Caja, Rahna, Großgörschen;
- am 18. October c., von Vormittags 9 Uhr an, für Porbitz-Poppitz, Dürrenberg, Keuschberg, Balditz, Tollwitz, Teuditz, Kauern, Groß-, Kleingoddula und Vesta, Debles, Schlehtewitz, Kleincorbeta, Degligisch, Dehlig a/S.;
- am 19. October c., von Vormittags 9 Uhr an, für Ostrau, Lennowitz, Wüsteneusch, Schladebach, Wigscherödorf, Köpfschau, Rampitz, Thalschütz, Degsch, Kempitz, Treben, Groß- und Kleinlehna, Altranstädt, Piffen, Rodden;
- am 20. October c., von Vormittags 9 Uhr an, für Kleinliebenau, Horburg, Maßlau, Mdrigisch, Köpfschlig, Günthersdorf, Dölfau, Zweimen-Göhren, Zschöbergen, Zscherneddel, Zötschen, Wegwitz, Preßsch, Wallendorf, Kriegsdorf, Trebnitz, Werder, Creypau, Wölkau;
- am 21. October c., von Vormittags 9 Uhr an, für Meuschau, Collenbey, Burgliebenau, Köffen, Köpitz, Tragarth, Raßnitz, Weßmar, Köglitz, Oberthau, Ermlitz-Rübsen, Wehlig, Altscherbitz, Papiß, Modelwitz, Peuditz, Cursdorf, Ennewitz;
- am 23. October c., von Vormittags 9 Uhr an, für Schlopau, Corbeta, Rattmannsdorf, Hohenweiden, Köpzig, Neukirchen, Rodendorf, Benkendorf, Delitz a/B., Dörstewitz, Holleben, Beuchlig, Schlettau, Passendorf-Angersdorf, Venenien;
- am 24. October c., von Vormittags 9 Uhr an, für Neßschau, Milzau, Wischdorf, Ober- und Unterriegstädt, Kleinlauchstädt, Burgstaden, Schadendorf, Kleingräsendorf, Cracau, Raßchwitz, Reinsdorf, Wünschendorf, Ober- und Niederlobicau, Niedermüsch, Schotterei und Großgräsendorf mit Strößen;
- am 25. October c., von Vormittags 9 Uhr an, für Leuna, Köffen, Göhlisch, Daspig, Gröllwitz, Kirchfahrendorf, Spergau, Köpfschen, Ober- und Niederbeuna, Reipisch, Frankleben, Runstedt, Benndorf, Körbisdorf, Raundorf, Blöhen, Geusa, Agendorf, Zscherben, Knapendorf, Bündorf.

Zu diesen Terminen haben sich die betreffenden Ortsrichter im Landrathsamte hieselbst einzufinden und die Klassensteuerrollen in drei gleichlautenden Exemplaren mitzubringen. Die Magistrate zu Lützen, Lauchstädt, Schafstädt und Schkeuditz und der Herr Oberförster zu Schkeuditz haben dagegen die Rollen bis zum 1. November d. J. an mich einzureichen.

Merseburg, den 11. September 1871.

Der königliche Landrath
Weidlich.

Controll-Versammlungen.

Nachdem der Plan zur Abhaltung der diesjährigen Herbst-Controll-Versammlungen von dem königlichen Brigade-Commando die Bestätigung erhalten hat, werden:

a) die Wehrleute, Reservisten und die auf Reclamation, sowie als unbrauchbar entlassenen und zur Disposition der Truppentheile berechtigten Mannschaften im Bezirke der 1. Compagnie 4. Thüringischen Landwehr-Regiments Nr. 72. nur auf diesem Wege zu nachstehenden Controllen beordert.

Es haben sich:

- zum 2. October c., Mittags 12 Uhr, in Lützen im Gasthose „zum rothen Löwen“ die Mannschaften aus Lützen, Bothfeld, Döhlen, Großgöhren, Kleingöhren, Michlig, Meuchen, Meyhen, Käpitz, Köcken, Schkeißen, Schölen, Schwefswitz, Stöhwitz und Thronitz;
- zum 2. October c., Nachmittags 4 Uhr, in Großgörschen am Denkmale die Mannschaften aus Großgörschen, Caja, Eisdorf, Gostau, Großschorlupp, Hohenlohe, Rippen, Kleingörschen, Kleinschorlupp, Kölzen, Löben, Muschwitz, Reußen, Pobles, Rahna, Scheidens, Seegel, Sittel, Söhesten, Söffen, Starfiedel Ihesau, Tornau und Zipschen;
- zum 3. October c., Mittags 12 Uhr, in Kleingoddula am Pflisterschen Gasthose die Mannschaften aus Kleingoddula, Balditz, Dehlig a/S., Ellerbach, Großgoddula, Kauern, Keuschberg, Kleincorbeta, Debles, Degligisch, Ragwitz, Schlehtewitz, Teuditz, Tollwitz, Vesta und Zöllschen;
- zum 3. October c., Nachmittags 4 Uhr, in Köpfschau am Gasthose die Mannschaften aus Köpfschau, Rampitz, Altranstädt, Dürrenberg, Großlehna, Kleinlehna, Lennowitz, Kempitz, Degsch, Ostrau, Porbitz mit Poppitz, Piffen, Rodden, Schladebach, Thalschütz, Treben und Wigscherödorf;
- zum 4. October c., Vormittags 8 Uhr, in Wallendorf am Gasthose die Mannschaften aus Wallendorf, Burgliebenau, Collenbey, Creypau, Kriegsdorf, Köpitz, Köffen, Meuschau, Preßsch, Tragarth, Trebnitz, Venenien mit Fasanerie, Wegwitz, Werder, Wölkau, Wüsteneusch, Zötschen und Zscherneddel;
- zum 4. October c., Mittags 12 Uhr, in Horburg am Gasthose die Mannschaften aus Horburg, Maßlau, Dölfau, Ermlitz, Göhren, Günthersdorf, Kleinliebenau, Köpfschlig, Mdrigisch, Oberthau, Raßnitz, Köglitz, Rübsen, Wehlig, Weßmar, Zschöbergen und Zweimen;
- zum 4. October c., Nachmittags 4 Uhr, in Schkeuditz am Bahnhofe die Mannschaften aus Schkeuditz, Altscherbitz, Peuditz, Cursdorf, Ennewitz, Modelwitz und Papiß;

b) die Beurlaubten, Reservisten und die auf Reclamation, sowie die als unbrauchbar entlassenen und zur Disposition der Truppentheile beurlaubten Mannschaften im Bezirke der 2. Compagnie 4. Thüringischen Landwehr-Regiments Nr. 72. nur auf diesem Wege zu nachstehenden Controllen beordert.

Es haben sich:

zum 4. October e., **Vormittags 9 Uhr**, in Beuchlig am Gasthose die Mannschaften aus Beuchlig, Angersdorf, Benndorf, Solleben, Köpzig, Rosendorf, Rassenhof und Schlettau;

zum 4. October e., **Mittags 1 Uhr**, in Dörfewig am Gasthose die Mannschaften aus Dörfewig, Bündorf, Delig a/B., Hohenweiden, Corberha, Knapendorf, Wilkau, Regichau, Neufkirchen mit Siedendorf, Rattmannsdorf und Schopau;

zum 5. October e., **Vormittags 9 Uhr**, in Lauchstädt am Gasthose zum Stern die Mannschaften aus Lauchstädt, Bischdorf, Burgstaden, Cracau, Frohdorf, Großgräfendorf, Kleinlauchstädt, Niederlobicau, Niederkriegstädt, Oberlobicau, Oberkriegstädt, Raschwitz, Reinsdorf, St. Ulrich, Schadendorf, Schotterei, Strößen und Wünschendorf;

zum 5. October e., **Mittags 1 Uhr**, in Schaffstädt am Schießhause die Mannschaften aus Schaffstädt, Gasthaus „Frei im Felde“ und Niederwünsch;

zum 6. October e., **Vormittags 9 Uhr**, in Frankleben am Gasthose die Mannschaften aus Frankleben, Agendorf, Benndorf, Blößen, Geula, Körsbisdorf, Körschen, Naundorf, Niederbeuna, Reipisch, Runstädt, Oberbeuna und Zscherben;

zum 6. October e., **Nachmittags 3 Uhr**, in Merseburg am Thüringer Hofe die Mannschaften aus Gröllwitz, Daspig, Göhlisch, Leuna, Döndorf, Köffen, Spergau und Kirchföhrendorf

zur Controll-Versammlung pünktlich zu stellen.

Militairpapiere sind mitzubringen.

Ganz besonders wird dies den Mannschaften der Jahrgänge 1854, 55, 56 und 57, welche zum Landsturm auscheiden und den Mannschaften der Jahrgänge 1863 und 64, welche zur Landwehr übertreten, zur Pflicht gemacht.

Sollten Mannschaften durch Krankheit oder gerichtliche Termine verhindert sein, den Controll-Versammlungen beizuwohnen, so ist dies durch ärztliche resp. amtliche Atteste rechtzeitig zu bescheinigen. Die Medaillen sind anzulegen. Die Mannschaften der Stadt Merseburg erhalten noch besondere Ordre.

Mannschaften, welche sich an einem anderen Controllplatz gefellen, als wohin sie durch diese Bekanntmachung beordert sind, werden ohne Weiteres zurückgewiesen und zu einer Nach-Controlle beordert werden.

Weißenfels, den 14. September 1871.

Das Commando

des 1. Bataillons (Weißenfels) 4. Thüringischen Landwehr-Regiments Nr. 72.

A. Gündell, Major z. D. und Bezirks-Commandeur.

Postversendungsdiens für die Occupations-Armee in Frankreich.

Feldpost-Privatpäckereien für die 2. Inf. Division u. für diejenigen Truppentheile (Festungs-Artillerie-Abtheilungen u.), aus welchen die Deutsche Besatzung der Forts vor Paris bisher bestanden hat, müssen bis auf Weiteres von der Postbeförderung ausgeschlossen bleiben.

Die Annahme von Feldpost-Privatpäckereien ist mit Rücksicht hierauf gegenwärtig nur für nachbezeichnete Truppenkörper statthaft: für das 15. Armee-corp., für die 4., 6., 19. und 24. Infanterie-Division.

Berlin, den 14. September 1871.

Kaiserliches General-Postamt.

Die Gewerbetreibenden hiesiger Stadt, welche im Jahre 1872 ein bisher schon betriebenes Hausirgewerbe fortsetzen oder ein solches neu anfangen wollen, sowie diejenigen, welche Gratis-Gewerbescheine zum Auffuchen von Waarenbestellungen zu erhalten wünschen, werden hierdurch aufgefordert, sich bis zum 12. October e. im hiesigen Polizei-Bureau zu melden.

Diejenigen, welche sich bis zu der angegebenen Zeit nicht gemeldet haben, können in die an die königliche Regierung einzureichende Hausirer-Liste nicht mit aufgenommen werden und haben es sich selbst beizumessen, wenn sie mit dem Eintritt des neuen Jahres den Gewerbeschein nicht erhalten und daher den Betrieb des Gewerbes nicht fortsetzen resp. nicht beginnen können.

Merseburg, den 18. September 1871.

Die Polizei-Verwaltung.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß im Laufe der ersten Hälfte dieses Monats nachstehende hiesige Fleischer das Fleisch aller ihrer geschlachteten Schweine auf Trichinen haben untersuchen lassen und zwar:

die Fleischermeister E. Mohr, Karl, Gustav und Robert Peuschel, Gaugisch, Stecher und Fröhlich.

Merseburg, den 18. September 1871.

Die Polizei-Verwaltung.

Nothwendiger Verkauf.

Im Wege der nothwendigen Subhastation soll nachstehendes, der verehelichten Wilhelmine **Sohmann** verwitweten Otto geb. Ritter zu Baldig gehörige, im dasigen Hypothekenbuche Nr. 33. eingetragene Wohnhaus, zur Gebäudesteuer nach einem jährlichen Nutzungswerthe von 6 Thlr. veranlagt,

am 8. November e., **Vormittags 9 1/2 Uhr**, an hiesiger Gerichtsstelle Zimmer Nr. 3. durch den unterzeichneten Subhastationsrichter versteigert und

am 11. November e., **Mittags 12 Uhr**, ebendasselbst das Urtheil über den Zuschlag verkündet werden.

Der Auszug aus der Gebäudesteuer-Mutter-Rolle, sowie der Hypothekenschein können in unserm Bureau Zimmer Nr. 6. eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürftige, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Merseburg, den 7. September 1871.

Königl. Kreisgericht.

Der Subhastations-Richter
Förtsch.

Nothwendiger Verkauf.

Im Wege der nothwendigen Subhastation soll nachstehendes, dem Salzträger August **Steinbach**, jetzt dessen Erben zu Frau gehörige, im dasigen Hypothekenbuche Nr. 59. eingetragene Wohnhaus, welches bei der Gebäudesteuer zu einem jährlichen Nutzungswerthe von 19 Thln. veranlagt worden ist,

am 8. November e., **Vormittags 11 Uhr**, an hiesiger Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 3. durch den unterzeichneten Subhastationsrichter versteigert und

am 11. November e., **Mittags 12 Uhr**, ebendasselbst das Urtheil über den Zuschlag verkündet werden.

Der Auszug aus der Gebäudesteuer-Mutter-Rolle, sowie der Hypothekenschein können in unserm Bureau Zimmer Nr. 6. eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürftige, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Merseburg, den 7. September 1871.

Königliches Kreisgericht.

Der Subhastations-Richter
Förtsch.

Grundstücks-Verkauf.

Der fideicomm. Scheitplatz zu Weißenfels, oberhalb der über die Saale führenden Brücke am rechtsseitigen Stromufer gelegen, von 3 Morgen 128 QM. oder 0.948 Hectaren Größe, soll in einzelnen (6) Parzellen resp. im Ganzen öffentlich zum Verkaufe ausboten werden.

Im Auftrage der königlichen Regierung zu Merseburg ist hierzu Termin im Gasthose zum Feldschlösschen zu Weißenfels auf **Freitag den 29. September e., Morgens 10 Uhr**, anberaumt, zu welchem Kaufsüchtige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß Karte und Verkaufsbedingungen schon vorher im Bureau des Unterzeichneten eingesehen werden können und daß am Terminstage von Morgens 9 Uhr ab die Anweisung der einzelnen Parzellen an Ort und Stelle geschehen soll.

Weißenfels, den 15. September 1871.

Der königliche Kreisbaumeister de Rège.

Ein freundliches Logis, bestehend aus Stube, 2 Kammern, Küche und sonstigem Zubehör, ist unzugänglich sofort zu vermieten und zum 1. October zu beziehen **Schmalgasse 520.**

Gesucht werden 1 oder zwei Stuben mit 2 Kammern oder 3 Stuben und 1 Kammer nebst Zubehör. Anmeldungen sind in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Licitation.

Der Bedarf der hiesigen Anstalt pro 1872, bestehend in

1500	Hectoliter Roggen,
264	" Gerste,
1800	Kilogramme Weizenmehl,
6000	" Rindfleisch,
225	" Kalbfleisch,
550	" Schweinefleisch,
200	" Schöpfenfleisch,
50	" Rothwurst,
50	" geräucherte Wurst,
150	" Speck,
50	" Schweinefett zum Genuß,
5450	" Rindstalg,
450	" Butter,
3200	" Hirse,
80	Hectoliter Erbsen,
80	" Linfen,
65	" Bohnen,
2500	Kilogramme Reis,
2500	" ordinaire Graupen,
500	" Fadennudeln,
350	" Kräupchen Nr. 1.,
350	" Rübel,

folll Montag den 16. October d. J., Vormittags 10 Uhr, in meinem Geschäftszimmer zur Lieferung an den Mindestfordernden ausgeschrieben werden.

Die diesem Geschäft zu Grunde liegenden Bedingungen können von heute ab in den gewöhnlichen Dienststunden hier eingesehen werden.

Zeig, den 16. September 1871.

Der Director der Corrections- u. Anstalt.
J. V. von Diebitsch

Auction in Merseburg. Sonnabend den 23. d. M., von Vormitt. 1/2 9 Uhr an, sollen im hies. Rathskeller-Saale 1 gutes Sopha, 1 runder, 1 Näh- und 1 Waschtisch, Spiegel, Kleider- und andere Schränke, Stühle, Bettstellen, Federbetten, div. Wäsche u. dergl. mehr meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden.

Zu dieser Auction werden noch Gegenstände zur Mitversteigerung angenommen.

Merseburg, den 18. September 1871.

Rindfleisch, Nr. Auct. Com.

Freiwilliger Feld- und Wiesen-Verkauf in Meuschau. Montag den 25. d. M., Nachmittags 4 Uhr, soll der den Oekonom Schräpplerschen Gheleuten in Meuschau zugehörige, daselbst und in den Wiesen-Neckern gelegene Feldplan von 5 Morgen 88 Ath., sowie die ebendasselbst am Collenbeyer Wege gelegene Wiese von 1 Morgen 168 Ath. meistbietend im Adelschen Gasthose in Meuschau verkauft werden, wozu ich Kauflustige hiermit einlade.

Merseburg, den 18. September 1871.

Rindfleisch, Nr. Auct. Comm.

Verkauf der Bade-Anstalt in Merseburg.

Die der verw. Frau Dr. Dürbeck hier zugehörige, im hiesigen Schlossgarten befindliche gut eingerichtete und sehr frequente Bade-Anstalt, bestehend in einem hübschen Wohnhause mit allem Zubehör, soll ebemöglichst aus freier Hand unter günstigen Bedingungen verkauft werden, was ich Kauflustigen hiermit ergebenst anzeige.

Merseburg, den 15. September 1871.

Rindfleisch, Nr. Auct. Comm.

Gras- und Feldverpachtung in Tragarth.

Das diesjährige Grummet von ca. 50 Morgen Wiese soll in mehreren Parzellen und 4 Morgen Feld auf 9 Jahre Freitag den 22. September, Nachmittags 2 Uhr, meistbietend verpachtet werden. Versammlung in der Schenke. **Busse.**

Landguts-Verkauf.

Veränderungshalber bin ich gesonnen, mein zu Zscherneddel bei Zöschken aelegenes Gut Nr. 10. mit 26 Morgen besten Feldes und Wiesen baldmöglichst aus freier Hand zu verkaufen.

August Schubert in Zscherneddel

Zwei Schweine verkauft

Trübe, Fasanerie.

Eine 1/2 Jahr gebrauchte Nähmaschine mit 2 Schiffschen und 12 Spulen, die neu 85 Thlr. gekostet hat, ist wegen Geschäftsaufgabe für 25 Thlr. zu verkaufen. Auskunft ertheilt der Schneidermeister **C. Schirm**, Vorwerk Nr. 462 b.

Ein Velocipede steht veränderungshalber sofort billig zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt der Restaurateur

Kottig vis à vis der Stadtapotheke.

1000 bis 1200 Thaler sind gegen sichere Hypothek auf Land zu Anfang October durch mich zu verleihen.

Merseburg, den 11. September 1871.

Der Rechtsanwält Grube.

Anzeige.

Die ersten gestempelten **Crown und Fullbrov-Heringe**

sind angekommen und empfehle solche als etwas ff.

Delicatessen-Handlung von **M. Feldrapp.**

Neuen Russ. Astrachan. Caviar

empfehl

L. Zimmermann

a. d. Stadtkirche, vorm. Hädrich.

Zur nahenden Herbst- und Winter-Saison halte ich meine mit vielen guten Novitäten versehene

Sortiment- und Colportage-Buchhandlung

einem verehrlichen leselustigen Publikum Merseburgs und Umgegend zu rechtzeitlicher Benutzung bestens empfohlen.

C. Kandelhardt, Grünegasse 266.

Ergebene Anzeige.

Ich beabsichtige eine **Brenn-, Bleich- und Wasch-anstalt** zu errichten und erlaube mir einen hohen Adel und geehrtes Publikum um zahlreiche Aufträge zu bitten, indem ich die pünktlichste und accurateste Besorgung zusichere. Die Abholung der Wäsche bitte ich bei Frau Böttcher, Gotthardtstraße Nr. 84., zu bestellen.

Achtungsvoll

Marie Bleier.

Handschuhe in Waschleder und Glacé werden zum Waschen angenommen.

J. Thomas, Bandagist und Handschuhmachermstr., Merseburg, Markt 51.

Thüringer Kunstfärberei in Königsee.

Anstalt zur Wiederherstellung von feinen Damen- und Herren-Bekleidungs-Gegenständen, Putzartikeln, Möbelstoffen etc. in Farbe und Aussehen wie neu!

Aufträge vermittelt unentgeltlich

die **Putz- und Mode-Handlung** von **R. Bräseke**, Purastraße 292.

Echt kaukasischer Wanzen-Tod!

Bestes und sicheres Mittel gegen die Wanzen; die ganze Brut wird für immer vertilgt! Anderes Ungeziefer verschwindet rasch durch

„echt perflisches Insectenpulver.“

Beides allein zu beziehen in Originalverschluß durch Herrn **Gustav Lutz**, Merseburg.

Frische Sendung.

Neue voll-Heringe,

Zöländer Fett-Heringe,
neue Russische Sardinen,
neue Sardinien à la h'uile,
neue Anchovis,

neue sehr schöne Voll-Heringe in Pickelsauce.

Messinaer Citronen, Capern, Norkeln, Macaroni, eingemachte Perlzwiebeln,

neue eingemachte Preiselsbeeren, Katharinen-Pflaumen,

Waltershäuser Cervelatwurst,

Frankfurter Röstwürste, rohen und gefochten Schinken, sehr schönen Schweizer, Emmenthaler Kräuter- und Parmesan-Käse

empfehl

L. Zimmermann a. d. Stadtkirche, vorm. Hädrich

Haasen und **Rebhühner** kauft stets zu den höchsten Preisen

Emil Wolf am Hofmarkt.

Revisionsbericht

der agricultur-chemischen Versuchs-Station des landwirthschaftlichen Central-Vereins für die Provinz Sachsen etc.

über das unter ihrer Controlle stehende **Düngerlager**

von **Otto Köbke in Halle a/S.**

Lagerbestand:

		Revision am 28. August 1871.
2,563	Centner roher Peru-Guano (Chinchas)	mit 13,2 % Stickstoff ,
11,748	- aufgeschlossener Peru-Guano (Chingas)	mit 9,8 % Stickstoff und 9,8 %
	löslicher Phosphorsäure ,	
24,265	- aufgeschlossener Peru-Guano (Guannape)	mit 8,6 % Stickstoff und
	9,5 % löslicher Phosphorsäure ,	
1,478	- Phosphat aus Bakerguano	mit 19,1 % löslicher Phosphorsäure ,
1,094	- do.	do. 17,1 % do.
625	- do.	do. 16 % do.
2,015	- Chili-Salpeter	mit 16 % Stickstoff ,
100	- Kalisalz	mit 24,5 % schwefelsaurem Kali .
38	- Knochenmehl	mit 4,3 % Stickstoff und 19,2 % Phosphorsäure .

Halle a/S., den 5. September 1871.

Die agricultur-chemische Versuchs-Station des landw. Central-Vereins für die Provinz Sachsen etc. zu Halle.

Im Auftrage:
der Assistent **O. Messer.**

Kunstoffärberei u. chem. Waschanstalt. MAX BLOCH, BERLIN.

Annahme für **Merseburg** und Umgegend bei
Fräulein **Marie Müller, Markt 24.**

Frankfurter Lebens-Versicherungs-Gesellschaft in Frankfurt am Main.

Grund-Capital: Drei Millionen Gulden. — Reserven: fl. 2,283,067 29 fr.

Verwaltungsrath:

Herr Carl Freiherr von Rothschild , vom Hause M. A. von Rothschild und Söhne, Präsident,	Herr Georg von Heyder , vom Hause Grunelius & Co.,
- Philipp Donner , Vice-Präsident,	- Carl Minoprio ,
- August Andreae-Goll , vom Hause Johann Goll und Söhne,	- Friedr. Pfeffel ,
- Simon Moritz Freiherr von Bethmann , vom Hause Gebrüder Bethmann,	- Isaak Reih , vom Hause Gebrüder Reih,
	- Georg Rittner , vom Hause Philipp Nicolaus Schmidt,

Director: Herr **Löwengard.**

Die Gesellschaft übernimmt **Lebens-, Leibrenten-, Altersversorgungs- und Aussteuer-Versicherungen** der verschiedensten Art, mit und ohne Gewinn-Betheiligung der auf Lebenszeit Versicherten, zu äußerst billigen Prämien und liberalen Bedingungen.

Auch an solchen Orten, wo bereits die Cholera aufgetreten ist, werden von der Gesellschaft Versicherungen unter den gewöhnlichen Bedingungen und ohne Prämienzuschlag abgeschlossen.

Nähere Auskunft ertheilt und empfiehlt sich der Special-Agent **C. T. Ulrich** in Merseburg, Breitestraße 420.

Für das bevorstehende Quartal erlauben wir uns zum Abonnement auf die täglich ohne Ausnahme erscheinende

Staatsbürger-Zeitung

(Redaction, Expedition: Berlin, Schützenstraße 68.)

ergeben sich einzuladen. In freisinniger und erfolgreicher Weise die Interessen aller Staatsbürger vertretend, wird die Zeitung von keinem anderen Journal gleichen Genres an Reichhaltigkeit und Gebiegenheit des Materials übertroffen. In den **Leitartikeln** werden politische und sociale Tagesfragen in populärer Weise eingehend und umfassend abgehandelt, die **Weltlage** giebt dem Leser ein getreues Bild über den Stand der internationalen Beziehungen, die **Zeitung der Thatsachen** enthält eine erschöpfende und sorgfältige Zusammenfassung aller bemerkenswerthen Tagesereignisse, hinsichtlich deren rascher Mittheilung die Staatsbürger-Zeitung sich den größten Zeitungen an die Seite stellen kann. In der **Fachzeitung**, im **Unterhaltungsblatt** und in der **Gerichtszeitung** findet der Leser die interessantesten Stoffe aus den betreffenden Gebieten, und in der Lokalzeitung werden alle wichtigen Berliner Vorfälle und Localereignisse ausführlich und reichhaltig besprochen. Die **Zeitung der Meinungen** enthält alle belangreichen und hervorragenden Kundgebungen und diplomatischen Actenstücke und in der Rubrik, Literatur und Kunst werden die Leistungen der hiesigen Theater und die neuen literarischen Erscheinungen unparteiisch gewürdigt. **Unterhaltungsblatt** pro IV. Quartal enthält: **Napoleon und sein Capua in Berlin** von **P. Lippert**.

Abonnementspreis für den Norddeutschen Postbezirk und außerhalb desselben 1 Thlr. 15 Sgr. pro Quartal bei freier Postbeförderung. Der **Insertionspreis** beträgt für die gewöhnliche Zeile 3 Sgr. Arbeitsmarkt für Angebot und Nachfrage 2 Sgr. pro Zeile.

Abonnements-Bestellungen nimmt jede Postanstalt entgegen und bitten wir Anmeldungen unter dem Titel „Staatsbürger Zeitung“ möglichst sofort veranlassen zu wollen.

**Expedition der Staatsbürger-Zeitung,
Berlin, Schützenstraße 68.**

(Hierzu eine Beilage.)

Verfugungshalber ist das Logis **Breitestraße 491.**, bestehend aus 2 Stuben, 4 Kammern, Küche etc. sofort zu beziehen.

II. Sendung.

Kieler Speckbücklinge, etwas ganz vorzügliches ff., noch nicht dagewesenes, trafen heute ein.

M. Feldrapp,
vis à vis dem Rathöfeller.

Wanzentod.

Dieses probate und sichere Mittel vertilgt die lästigen **Wanzen mit Brut auf immer**, à Flasche 5 Sgr. Niederlage bei **H. Bergmann am Markt.**

Von **Rheumatismus: Salbe** in Büchsen à 20 Sgr und 1 Thlr. (nur plombirte Büchsen sind echt), sowie vom **Wund: Heil-Pflaster** à Stück 5 Sgr., beide vom Scharfrichtereibel. **Hrn. J. Georg Kräß**, hält stets Lager für Merseburg Herr

Gustav Elbe.

NB. Für die Vorzüglichkeit beider Heilmittel bürgen tausende von Attesten.

L. Hochheimer & Co., Zeig, alleiniger Verkäufer für Deutschland und das Ausland.

Die Hirsch-Apotheke

in Weißenfels empfiehlt



Echtes



Holländisches Milch- und Nusen-Pulver, à Packet 5 Sgr.

Die **Gebrauchsanweisung** dieses seit langen Jahren in Holland in den größten Milch- und Mastwirthschaften mit dem größten Erfolg angewandten Pulvers ist auf jedem Beutel aufgedruckt, und hat sich dieses Pulver bei allen Krankheiten des Rindviehs sehr gut bewährt, es bringt auch die Milch wieder in Ordnung. Ebendasselbst ist zu haben



Echtes



Joseph Keller'sches Fress- und Drusenpulver, à Pfd. 5 Sgr.

Ein bis 2 Eßlöffel voll von diesem Pulver, auf's Futter oder mit Mehltrank gegeben, bewirken, daß die Pferde gut fressen und verdauen, ein schönes glänzendes Haar bekommen, und schüßt dasselbe und heilt Kropf und Drusen. Die **Gebrauchsanweisung** wird jedem Beutel beigegeben.

Hirsch-Apotheke in Weißenfels.

Beide Pulver halten auf Lager die Herren:

Sermann Walbe in Merseburg.
Eduard Zetler am Holzmarkt in Raumburg.
Heinrich Kühn's Wittve in Corbetha.
Carl Seer in Lützen.

Arcanum, giftfrei,

oder sicherstes Mittel zur Vertilgung der **Ratten und Mäuse** in Schachteln à 7 1/2 Sgr. Niederlage bei **H. Bergmann am Markt.**

Herbstmesse. — Leipzig.

Vorläufige Anzeige.

Salon Agoston.

Viel Neues in **Physik — Magic — Illusion.**

Der grüne Teufel

oder ein Geisterspuk der Klostersruine von Cremona.

Das Mädchen aus der Seenwelt.

Der Geiser auf Island,

das größte Wunderwerk der Hydraulik, mit dem prachtvollen Schlußtableau.

Germania, oder die Wacht am Rhein.

Alles Nähere die später folgenden Zettel und Annoncen. Achtungsvoll

Bretschneider, Secretair des Salon Agoston.

Am 1. October beginnt der neue Jahrgang und das neue Abonnement des

Dahheim,

deutsches Familienblatt mit Illustrationen. Wesentlich eine Nummer, alle drei Wochen ein Heft mit vielen Illustrationen. Preis vierteljährlich 18 Sgr. (1 Fl. 3 Kr.). Durch alle Buchhandlungen und Postanstalten zu beziehen.

Zu Bestellungen empfiehlt sich **Friedr. Stollberg.**

Bekanntmachung.

Sonntag den 24. September e. findet zu Locha u Jagd-Mennen des Thüringischen Reiter- und Pferdezucht-Vereins statt. Kenn-Billets zur Tribune à 20 Sgr.,

für Equipagen à 1 Thlr., zum Sattelplatz à 15 Sgr.

sind vom 20. d. M. ab in Halle a/S. in der Pfeffer'schen Buchhandlung, in Merseburg bei Herrn Kaufmann Wiese, auf dem Rennplatz an der Tribune zu haben.

Die Equipagen fahren von Halle a/S. aus über Locha und werden daselbst zurecht gewiesen, die von Merseburg kommenden Equipagen fahren wie in früheren Jahren über die Burgliebenauer Ziegelei der Tribune zu.

Das Directorium

des Thüring. Reiter- und Pferdezucht-Vereins.

2 Drescherfamilien

sucht bei freier Wohnung **G. Wolff** in Marktansädt.

Für mein **Material- und Kurzwaarengeschäft** suche pr. 1. October einen jungen Mann mit nöthiger Vorkenntniß aus anständiger Familie unter günstigen Bedingungen als Lehrling. Schaßstädt.

Carl Apel.

Für das Comptoir eines Fabrik-Geschäftes wird ein junger Mann aus anständiger Familie, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, unter günstigen Bedingungen als Lehrling gesucht. Antritt kann sofort geschehen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein Mädchen, evangelisch, in gefesteten Jahren, welches gut kochen kann, wird nach Westphalen bei gutem Lohn gesucht.

Nähere Auskunft bei dem Handelsgärtner

Bernhard Voigt.

Den 8. dieses Monats ist ein weißer Spiz von Lügendorf nach Merseburg abhanden gekommen; derselbe ist auf dieser Strecke einem Einspanner nachgelaufen. Der Wiederbringer erhält 1/2 Thlr. Belohnung; abzugeben im Gasthof zur Linde.

Eine silberne Uhr mit Kette

ist auf der Weißenfels-Merseburger Chaussee gefunden. Zu erfragen beim Fleischermeister **Kesner** in Leudig.

Gefunden wurde Sonntag eine Kiste Cigarren; abzuholen **Burgstraße Nr. 294.**

Bei meiner Abreise von hier rufe ich Freunden und Bekannten noch ein herzliches „Lebewohl“ zu. Merseburg, den 19. September 1871.

Otto Domsch.

Die Verlobung meiner Tochter **Marie Wilhelmine** mit dem Kaufmann Herrn **H. E. Weddy-Pönike** in Halle a/S. zeigt hiermit ganz ergebenst an **verwitwete Kaufmann Schulz.** Elbing, den 11. September 1871.

Todes-Anzeige.

Am Sonntag Mittag um 12 Uhr starb nach kurzem Krankenlager sanft und ruhig meine liebe Frau und unsere theure unvergeßliche Mutter, Schwieger- und Großmutter, Frau Gasthaus- und Gutbesitzerin **Wilhelmine Pöhl** in einem Alter von 68 Jahren.

Allen ihren zahlreichen Gönnern, Freunden und Bekannten diese betrübende Nachricht mit der Bitte um ihre Theilnahme.

Die Beerdigung findet Mittwoch Nachmittag um 3 Uhr vom Trauerhause aus nach dem Gottesacker der Vorstadt Altenburg statt.

Meißen, Merseburg und Leipzig, den 18. Septbr. 1871.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Kirchennachrichten von Merseburg.

Dom. Vacat.
Stadt. Geboren: dem General-Commissions-Voten Müller eine Tochter; dem Geschirrführer Leuchert eine Tochter; dem Barbierherren und chirurgischen Heilgehilfen Menzel eine Tochter; ein außerehel. Sohn; dem Bürger und Detonum Knabe eine Tochter; dem Bürger und Schuhmachermstr. Arnold eine

Zochter. — Geforben: die jüngste Tochter des Tischlermeisters, Fahnert, 8 M. 14 L. alt, am Reuchhusten; die jüngste Tochter des Sattlermeisters, Kloppe, 8 J. 2 M. 14 L. alt, an der Ruhr.
Donnerstag Nachmittags 5 Uhr Gottesackerkirche: Hr. Diac. Frobenius.
Neumarkt. Geforben: der Würger und Schuhmachermeister, Beyer, 73 J. 10 M. alt, am Altersschwäche; die Ehefrau des Würgers und Tischlermeisters, Dusing, 60 J. alt, am Nervenfieber.
Altburg. Getrauet: der Kaufmann Freudenberg in Berlin mit Jgfr. A. P. E. Brive. — Geforben: die jüngste Tochter des Handarb. Mangolt, 5 M. 9 L. alt, an Krämpfen; die Ehefrau des Buchhalters Schlegel, 63 J. 1 M. alt, an Herzbeutelwasserflucht; die Ehefrau des Marktwebers Faust, 46 J. 5 M. alt, an den Poden.

Literarisches.

Der **Dahmeim-Kalender** für das Deutsche Reich auf das Schaltjahr 1872. Herausgegeben von der Redaction des Dahheim. Mit gegen 70 Illustrationen, vollständigem Kalendarium, elegant cartonnirt mit rothem Einwandrücken und Goldprägung. Preis 15 Sgr. Die Redaction des Dahheim sendet uns ihren soeben erschienenen neuen Kalender mit der Bitte ihn zu besprechen. Sie hat mit ihm dem großen Publicum einen würdigen deutschen Universitätskalender, den Feiern ihres weitverbreiteten Blattes speciell aber ein Jahrbuch zum Dahheim bieten wollen, welches einerseits Anregung und Belehrung reiches Material bietet, andererseits aber als tägliches practisches Nachschlagewerk für alle Fälle dienen sollte, wo man einen Kalender zu Rathe zu ziehen pflegt. Reizend sind im Dahheim-Kalender z. B. die Randbesprechungen zu dem bekannten Liebes-König Wilhelm fast ganz besser, werthvoll überhanpt die zahlreichen, theilweis illustrierten Anecdoten aus dem Kriegsjahr. Wir finden neben vielem Andern zwei hübsch illustrierte Novellen von Ottilie Wilbermuth und Hans Chara u., und schließlich, was uns besonders practisch dünkt, eine Zusammenstellung aller möglichen Zahlen und Angaben aus Haushalt, Bestand und Einwohnerzahl des Deutschen Reichs. Jeder unfruchtbare Streit in politischer Unterhaltung kann durch einfaches Nachschlagen hier leicht entschieden werden. Alles das enthält der Dahheim-Kalender und noch mehr als er verspricht. Er präsentirt sich als ein stattliches Buch in gefälligen Einband und füllt possend die Lücke in der Volksliteratur aus, die durch das Eingehen mehrerer der besseren älteren Kalender entstanden war.

Das Mädchen von Saarbrücken.

Novelle aus dem Kriege 1870. Von Th. Kamla u.

(Fortsetzung.)

„Laßt mich eine kurze Zeit übergehen, in denen ich die glücklichsten Stunden meines Lebens fand.“

Oscar war eine Waise wie ich und wurde von meinem Onkel wie ein Sohn erzogen. Er hatte von frühesten Kindheit an schon große Neigung zum Militair gehabt, und da mein Onkel nichts dagegen hatte, so ward er Soldat.

Einige Tage vor meiner Ankunft war auch er erst angekommen, um einen dreimonatlichen Urlaub auf dem Schlosse zu verleben. Es war natürlich, daß wir als Hausgenossen uns täglich sahen und die meiste Zeit allein zubrachten, da der Onkel eifrig der Chemie oblag und sich am liebsten in seinem Laboratorium aufhielt.

Dieses Zusammensein machte uns bald vertrauter. Ich überwand ihm gegenüber meine Schüchternheit und er behandelte mich wie ein Bruder. Meine Nähe fing aber erst dann an ihm unentbehrlich zu sein, wenn ich am Flügel saß.

Ich liebte die Musik, hatte sie zu meinem besondern Studium gemacht und einige Fertigkeit darin erlangt. Oscar hatte ein so feines sinniges Gehör für die Töne, daß er stets mit stillem Entzücken lauschte, wenn ich spielte. Und ich — die ich früher nur aus Neigung Musik getrieben, empfing jetzt eine Leidenschaft dafür. In dem Bewußtsein, daß er mein Zuhörer war, vergaß ich außer ihm bei meinem Spiel die ganze Welt. Warum soll ich es jetzt nicht sagen, ich empfand für Oscar nicht die Neigung einer Schwester, sondern die glühendste Liebe eines Weibes zum Manne. Doch im Umgange mit ihm, der so leidenschaftslos und unbefangen war, hütete ich mein Geheimniß, ich wagte ja nie zu hoffen, daß er je der Meinige werden könne. Aber wenn meine Finger über die Tasten glitten, dann sprach sich mein Lieben und Hoffen aus. Die Noten saß mein Auge bald nicht mehr; träumerisch von meiner Liebe getragen, spielte ich meine eigenen Phantasien.

An einem Tage war ich besonders traurig und wie von allem Irdischen entrückt, hauchte ich im Reiche der Töne mein Leid aus. Ich hörte nicht, daß sich Oscar mir nahte, ich erwachte erst aus meinen Träumen, als er zu meinen Füßen lag, seine Hände auf meinen Arm legte und rief:

„Helene, Du allein verstehst mein Herz, bleibe immer bei mir — ich liebe Dich!“

Meine Finger glitten von den Tasten, ich sah ihn an, — ich glaubte die Liebe auch in seinen Augen zu lesen — ich sank an sein Herz, er nannte mich seine Braut.

Konnte mein Glück noch vollkommener werden, so war es die Einwilligung des Onkels, vor der Oscar bangte, weil er selbst nichts als seinen Degen besaß. Aber ganz gegen unsere Voraussetzung zeigte sich der Onkel von unserem Bunde erfreut. Unverhohlen gestand er uns, daß er unsere Liebe ersehnt hätte, damit dadurch seine Nichte in der Verbindung mit einem Grafen die Mesalliance ausglücke, die seine Schwester eingegangen war.

Wir waren Verlobte und zu schnell kam die Zeit, wo Oscar uns verlassen mußte.

Nach des Onkels Bestimmung sollte meiner Jugend wegen unser Brautstand zwei Jahre dauern und Oscar so lange beim Regiment bleiben, dann aber abgehen, um des Onkels Güter zu übernehmen.

Oscar's Abreise ließ in unserer Einsamkeit lange eine tiefe Lücke zurück; selbst der Onkel bedauerte mich, daß ich die trübe Winterzeit allein bei ihm zubringen sollte. Da erhielt ich von meiner Freundin Anna einen Brief voll traurigen Inhaltes. Ihr Vater war plötzlich und in so zerrütteten Vermögensverhältnissen gestorben, daß der Tochter nichts übrig blieb, als sich durch Arbeit Unterhalt zu erwerben. Ich wußte, daß sie das Letztere nicht konnte, da sie nichts gelernt hatte, als was zum Leben einer Dame der großen Welt gehört. Mein Entschluß war augenblicklich gefaßt, sie sollte fortan bei Niemand anders leben, als bei mir. Mein Onkel, dem ich dies vortrug, war damit vollkommen einverstanden, um so mehr, als ich dann nicht mehr allein war.

Noch an demselben Tage theilte ich Anna meinen Entschluß brieflich mit und sie folgte meiner Einladung mit Freuden. Durch ihre Ankunft ward unsere Einsamkeit neu belebt. Die Aussicht bei mir für immer bleiben zu können, ließ sie auch bald ihr herbes Schicksal vergessen. Sie war heiter, besaß Gabe zur Unterhaltung und zog damit selbst meinen ersten Onkel öfter aus seinem Laboratorium heraus. Auch war sie von so blendender Schönheit, daß sie anjog, noch ehe sie sprach.

Der Winter verging mir in ihrer Gesellschaft schneller, als ich geglaubt; der Frühling kam und mit ihm die Zeit, wo Oscar wieder seinen dreimonatlichen Urlaub bei uns zubringen sollte.

Von meiner Liebe hingerissen, hatte ich Anna eine so lebendige Schilderung von meinem Verlobten gemacht, daß sie mir zuletzt versicherte, sie würde ihn nach dieser Schilderung eben so erkennen, als wenn ein Maler ihr ein treffendes Portrait von ihm gegeben hätte. Auch Oscar hatte ich auf die neue Hausgenossin vorbereitet, und er hatte geantwortet, daß er sich freue, die Freundin seiner Braut kennen zu lernen.

Als er den bestimmten Tag seiner Ankunft meldete, war meine Sehnsucht nach ihm so groß, daß der Onkel meinen Bitten nicht länger widerstand, dem Ersuchten mit mir einige Meilen entgegen zu reisen.

Leider verfehlten wir ihn, er war früher abgereist, als er zuerst beabsichtigte, und während wir an der Station ankamen, war er bereits im Schlosse.

Gilg kehrten wir um. Ich war betrübt, ihn verfehlt zu haben, aber ohne Ahnung, daß sich in dieser kurzen Zeit mein Geschick wenden sollte.

Oscar war nach dem Schlosse gekommen, ebenfalls über unsere Abwesenheit verstimmt. Mißvergünstigt war er nach dem Garten gegangen, um die Zeit zu tödten, als er Anna in einer Laube lesend fand. — Sie sehen und die wahre Liebe fühlen, das sagte ihm sein Herz im Augenblick. Auch Anna war von seinem Anblick betroffen. Aber da Frauen in Gefühlsmomenten gewöhnlich mehr Selbstbeherrschung gewinnen, so hatte Anna mit der ihr damals eigenen Anmuth die beiderseitige Verlegenheit durch eine schnell angeknüpfte Unterhaltung zu bannen genutzt.

Als wir nach Hause zurückkehrten, begrüßten uns beide gemeinschaftlich.

In meiner Freude, den Verlobten wieder zu sehen, bemerkte ich nicht, daß er mich mit einer Verwirrung umarmte, wie sie ihm sonst nicht eigen war. Ich ahnte auch dann nichts, als Oscar und Anna immer vertrauter wurden. Ich verstand es nicht, harmlos wie ich war, daß beide mich betrügen könnten.

Ich sollte bald aufgeklärt werden. Eines Tages saß ich einsam an meinem Flügel und mir war es im Herzen recht bang. Ich schrieb diese Stimmung der nahen Trennung von Oscar zu; denn sein Urlaub näherte sich wieder dem Ende.

Als ich so, tief in mir selbst versunken, die Finger über die Tasten gleiten ließ, stieg recht lebhaft die Stunde in meinem Gedächtniß auf, in der Oscar mir zum ersten Male seine Liebe gestanden — und da plötzlich fühlte ich, daß er jetzt nicht mehr so zärtlich zu mir war, wie früher, da wußte ich denn selbst nicht wie es kam, daß, während ich spielte, ich auch weinte. —

Da plötzlich lag, wie damals, Oscar zu meinen Füßen und bat mich um Verzeihung, indem er mir gestand, daß er Anna liebe. — Er wollte entlagen, wollte weit fortgehen, nie wiederkehren, aber ich sollte ihm verzeihen. — Er hielt meine Hand, ich entriß sie ihm nicht, ich ward auch nicht ohnmächtig, brach nicht in laute Klagen, nicht in wilde Vorwürfe aus, ich bat ihn nur, meine Hand frei zu lassen, ich wollte nach meinem Zimmer gehen. — Dorthin ging ich und blieb drei Tage allein, so viel brauchte ich, um die kurze Sommerblume meines Glückes zu Grabe zu tragen. — Dann gewann ich es über mich, die leidenschaftliche Anna von dem Vorhaben, mich zu verlassen, zurückzubalten. Wobin sollte sie sich wenden und was konnte ihre Entfernung mir nützen? Sein Herz gehörte doch ihr!

(Schluß folgt.)

Räthsel.

Das Ganze heißt ein Kofz und ist doch keines, Die zweite Silb' ist wirklich eines; Wenn die zweite die erste holt und frisst, In der ersten vielleicht das Ganze ist.

Redaction, Druck und Verlag von L. Jurt.

die Best
a) die
url
stef
zum 2.
Gic
zum 2.
Gic
Stitt
zum 3.
ly
zum 3.
berg
zum 4.
Gret
Wü
zum 4.
Gün
zum 4.
Gnn
b) die
beu
nac
zum 4.
Höp
zum 4.
Cor
zum 5.
nad
stüb
zum 5.
Nie
zum 6.
G. u
zum 6.
Da
zur Con
Mannsch
dies dur
burg erf
werden
Mit
soll die
Weidenp
6
verfaufe